

Letztes Lebenszeichen aus Polen: erste Seite eines Briefes von Selma Siegmann aus Rzeszów an Anna und Heinrich Hölzel in Altona, 31. März 1941.

Quelle: Stadtteilarchiv Ottensen

Rzeszów 31. III. 41.
Marsplatz 37

Liebes Herr u. Frau Hölzel! Es soll keine Katastrophe von uns sein, dass wir es heute Ihnen u. Brief vom 17. II. beantworteten aber so viel Sorgenfälle, leider keine guten, haben uns vom Schreiben abgehalten, obgleich wir so unendlich viel, um Sie von Ihnen sprechen. Vorerst danke wir Ihnen sehr für Ihre herzlichen Briefe, sowie auch für den eingeleiteten Antwortzettel, den wir gut gebrauchen konnten. - Wir können das sehr gut verstehen, dass Sie nun diese Jahreszeit mit Ihrem Geschäft inwieweit beschäftigt sind und freuen wir uns für Sie, dass Sie sich bald so quasi zur Ruhe setzen denn wir mit Sie so kommen können Sie ganz ohne Arbeit mit sein und ist die Arbeit in einer Bäckerei ja nicht mit der eines Ladengeschäftes zu vergleichen. - An die Frau Dittmann kann sich mein l. Mann noch erinnern, Hoffentlich hat sie auch Stück in ihrem neuen Unternehmen, wir Sie Ihnen doch immer so weit ich erinnere, eine gute Hilfe im Geschäft. - Hoffentlich fühlen Sie l. Frau Hölzel sich bei Erhalt dieser Folien schon ein bisschen ausgerichtet & konnten Ihre Sinne ein bisschen gehoben. - Da Sie in Ihrem l. Brief gerade Herrn Dr. M. erwähnen, so wird es Sie vielleicht interessieren von ihm etwas zu erfahren. Er mit seiner Frau sind durch Ausbruch des Kriegs nicht mehr zu ihren Kindern gekommen, sondern er lebt bei einer Schwester von ihm in Belgien in leider nicht guten Verhältnissen. In seinen Briefen an seine Familie nach Altona lässt er uns immer wissen & erkundigt sich oft nach uns. Wir hatten ihn so gern, er war sehr fröhlich & wir sehen ihn immer gern mit uns. Wirklich leid ist uns, dass er sich in seinem Alter noch so quälend muss! - Wir hatten Ihnen den Empfang des Nachbarn o. z.

Titelfoto: Reit- und Exerzierhalle der Viktoria-Kaserne an der Herderstraße auf einem Luftbild von 1930 (heute: Halle der Sportvereinigung Polizei Hamburg, Haubachstraße 62). Quelle: Staatsarchiv Hamburg 720-1/343-1/L0002470

Erinnerung 2022

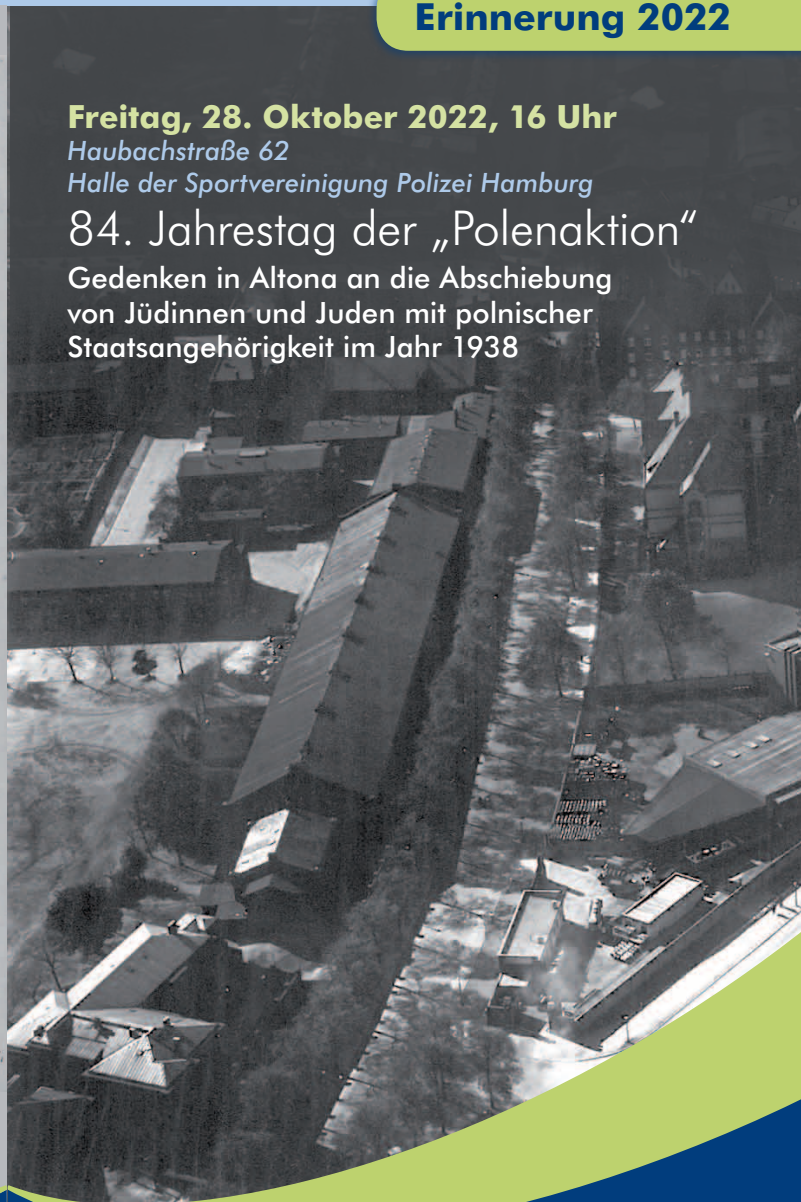
Freitag, 28. Oktober 2022, 16 Uhr

Haubachstraße 62

Halle der Sportvereinigung Polizei Hamburg

84. Jahrestag der „Polenaktion“

Gedenken in Altona an die Abschiebung von Jüdinnen und Juden mit polnischer Staatsangehörigkeit im Jahr 1938



Freitag, 28. Oktober 2022, 16 Uhr

84. Jahrestag der „Polenaktion“

Gedenken in Altona an die Abschiebung von Jüdinnen und Juden mit polnischer Staatsangehörigkeit im Jahr 1938

Vor 84 Jahren wurden 1.000 jüdische Frauen, Männer und Kinder mit polnischer Staatsangehörigkeit aus Hamburg nach Polen ausgewiesen. Von der reichsweiten Ausweisung waren 17.000 Menschen betroffen. Ein Großteil wurde später in Ghettos, Konzentrations- und Vernichtungslagern ermordet. Bevor sie vom Altonaer Bahnhof mit dem Zug ins Ungewisse geschickt wurden, wurden viele der frühmorgens am 28. Oktober 1938 völlig überraschend Verhafteten tagsüber in der ehemaligen Reit- und Exerzierhalle festgehalten.

In dieser Halle beginnt das jährliche Gedenken. Mit:

- Pastor **Michael Schirmer**, Kirchengemeinde Altona-Ost
- **Jonas Jakubowski**, Stadtteilarchiv Ottensen: Historische Spurensuche
- **Petra Ritschel** (Klarinette) und **Stefan Goreiski** (Akkordeon).

Beginn in der ehemaligen Reit- und Exerzierhalle, Haubachstraße 62, dann Gang zum Gedenkstein am Altonaer Bahnhof, Paul-Nevermann-Platz. Wer dort eine Blume niederlegen möchte, bringe gerne eine mit.

Mittwoch, 9. November 2022, 17 Uhr

Gegen das Vergessen

Wedeler Gedenken an die Novemberpogrome von 1938

Einführung: **Irmgard Jasker**, AK der Stadt Wedel gegen Rechtsradikalismus und Ausländerfeindlichkeit; Andacht: Pastorin **Susanne Huchzermeier-Bock**, Immanuel-Gemeinde.

Mahnmal am Puttener Weg, Ecke Krons Kamp, Wedel; danach Niederlegung von Blumen und Steinen am KZ-Gedenkstein, Rissener Straße (unterh. Lidl-Parkplatz)

Mittwoch, 9. November 2022, 19 Uhr

Gedenken des 9. Novembers 1938

Der Vergangenheit gedenken, um die Zukunft zu gestalten

Ein Gedenkabend mit Beiträgen von **Schülerinnen und Schülern des 10. Jahrgangs, Gymnasium Ohmoor**, mit **Svenja Lippert** (Violine) und **Timon Krämer** (Kontrabass) des **Ensembles Vagabund, Thomas Ruten** und Pastorin **Maren Gottsmann**.

*Verheißungskirche, Sachsenweg 2
Kirchengemeinde Niendorf*

Donnerstag, 10. November 2022, 17 Uhr

Der Novemberpogrom und die Verfolgung von Jüdinnen und Juden

Themenrundgang mit **Sandra Wachtel** durch das ehemalige Stadthaus – bis 1943 Sitz des Hamburger Polizeipräsidiums sowie der Staats- und Kriminalpolizeileitstellen und damit ein Ort, an dem zahlreiche nationalsozialistische Gewaltverbrechen organisiert wurden, denen Tausende Männer und Frauen zum Opfer fielen.

*Geschichtsort Stadthaus, Stadthausbrücke 6
Nur mit Anmeldung: www.kz-gedenksaette-neuengamme.de/veranstaltungskalender*